

Anlage 9

Freiraumplanerischer Wettbewerb 2026 „Freiflächen am Griebnitzsee / Potsdam“

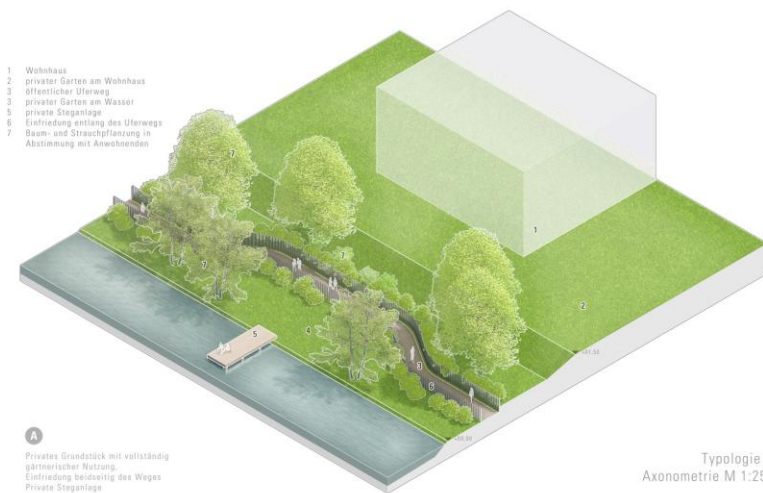
-

Auszug aus den Wettbewerbsbeiträgen:
jeweils Blatt 4 der Preisträger und Anerkennungen
(Ideenteil)

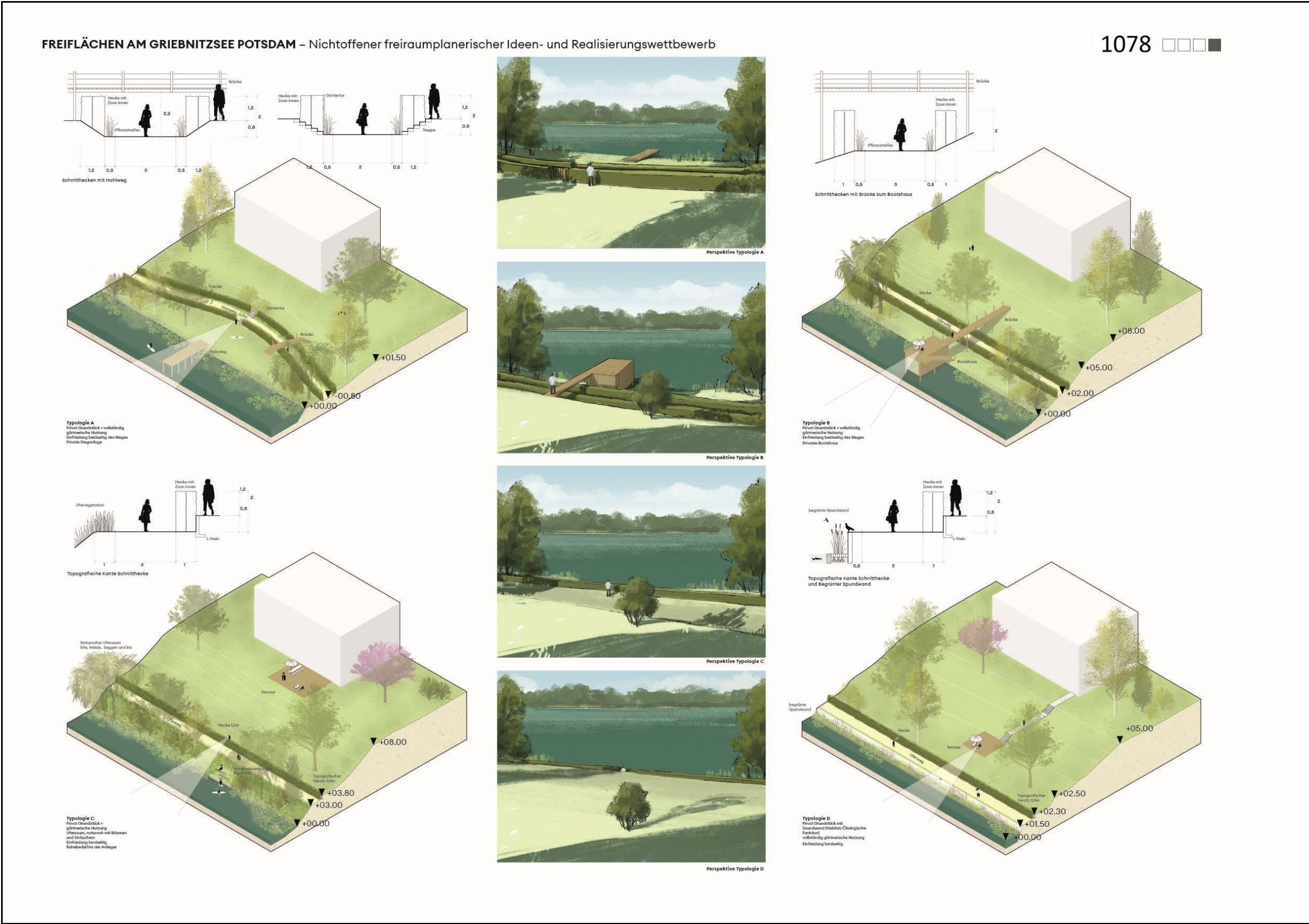
Stand: 14.09.2026

1. Preis / hier: Ideenteil Blatt 4

Gestaltung: bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau
(© Landeshauptstadt Potsdam, 2026)



2. Preis / hier: Ideenteil Blatt 4
Gestaltung: Lohaus · Carl · Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten · Stadtplaner
(© Landeshauptstadt Potsdam, 2026)



3. Preis / hier: Ideenteil Blatt 4
Gestaltung: Atelier Loidl GmbH
(© Landeshauptstadt Potsdam, 2026)

Freiflächen am Griebnitzsee — Potsdam

4

1072



flache Böschung mit privatem Steg

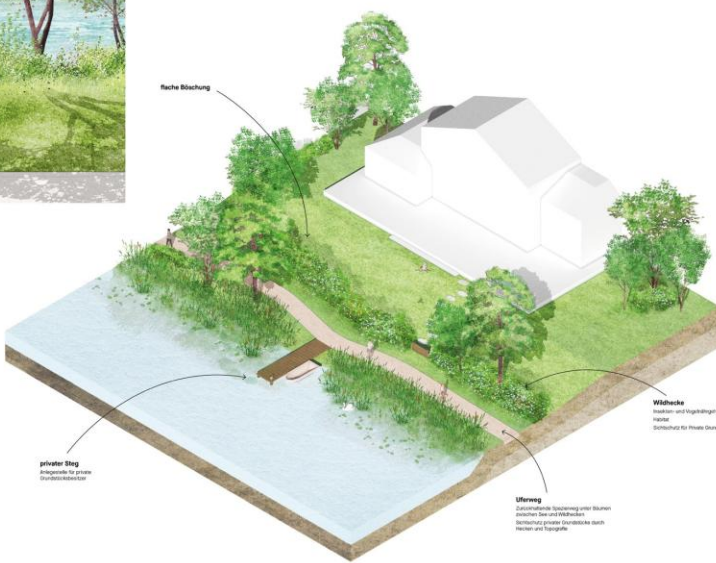
Die Uferkante ist als flach modellierte, naturnahe Böschung ausgebildet, die einen behutsam integrierten öffentlichen Uferweg zwischen Wasser und privaten Grundstücken ermöglicht. Durch die topografische Staffelung sowie begleitende Wildhecken entsteht ein flautischer Filter, der Privatsphäre und Rückzug der angrenzenden Gärten wahrt und gleichzeitig eine landschaftliche Einbindung des Weges schafft.

Der Uferweg tritt dabei bewusst zurückhaltend in Erscheinung und fügt sich in die bestehende Atmosphäre des Ortes ein. Für die privaten Grundstücke bleibt der unmittelbare Bezug zum Wasser erhalten und wird durch Stege ergänzt, die den direkten Zugang der Anwohnenden zum Griebnitzsee sichern.

flache Böschung
Naturnahe, modellierte Böschung

privater Steg
Zugang zum Wasser für private Grundstücke

Uferweg
Zugang zum Wasser für öffentliche Grundstücke



steile Böschung mit ruhiger Schilfzone

Die Uferkante wird als steilere, klar gefasste Böschung ausgebildet. Der öffentliche Uferweg wird platzsparend entlang des Wassers geführt, ohne die privaten Grundstücke unmittelbar zu beeinträchtigen. Zwischen Weg und Wasser entsteht eine vorgelagerte Schilf- und Rohrkolkezone, die als natürlicher Puffer wirkt und dem Ufer eine ruhige, landschaftlich geprägte Atmosphäre verleiht. Die dichte Vegetation schafft Distanz zwischen öffentlichem und privatem Raum, reduziert Einblicke und stärkt gleichzeitig das Gefühl von Rückzug und Privatsphäre für die angrenzenden Grundstücke.

Die Schilfzone bietet Lebensraum für Vögel, Insekten und wasserliebende Arten, unterstützt die natürliche Wasserfiltration und trägt zur Stabilisierung des Uferbereichs bei. So entsteht ein robustes, klimaresilientes Uferökosystem, das ökologische Funktionen mit einer zurückhaltenden öffentlichen Erschließung verbindet.

steile Böschung
Steile Böschung mit Schilfzone

privater Steg
Zugang zum Wasser für private Grundstücke

Uferweg
Zugang zum Wasser für öffentliche Grundstücke



steile Böschung mit Bootshaus

Durch die Höhendifferenz der privaten Gärten zum Ufer bleibt die Privatsphäre der Grundstücke gewahrt, während der Uferweg zurückhaltend und landschaftlich integriert entlang des Wassers geführt wird. Kleine Bootshäuser sichern den privaten Zugang der Anwohnenden zum Wasser. Dadurch bleibt die besondere Beziehung zwischen Grundstück und See erhalten.

Die steile Böschung wird durch standortgerechte Vegetation stabilisiert und ökologisch aufgewertet. Ergänzendes Pflanzungen sowie strukturelle Uferbereiche fördern Biodiversität und verbessern die Widerstandsfähigkeit des Ufers gegenüber wechselnden Wasserständen. So entsteht ein charaktervoller Uferraum, der öffentliche Zugänglichkeit, private Nutzung und ökologische Funktionen miteinander verbindet.

steile Böschung
Steile Böschung mit Bootshaus

privates Bootshaus
Zugang zum Wasser für private Grundstücke

Uferweg
Zugang zum Wasser für öffentliche Grundstücke



flaches Ufer mit Kiesbett

Das Ufer wird als flach auslaufender Übergang mit natürlichem Kiesbett gestaltet, wodurch ein offener und zugleich landschaftlich integrierter Uferbereich entsteht. Der öffentliche Uferweg verläuft zurückhaltend entlang der Uferkante und fügt sich behutsam in die vorhandene Topografie ein. Gleichzeitig bleibt durch gezielt gepflanzte Wildhecken und Bäumen die Privatsphäre der angrenzenden Grundstücke gewahrt.

Das Kiesbett verbessert die ökologische Funktion des Ufers, da es wechselnde Wasserstände aufnehmen kann und wertvolle Lebensräume für wasserliebende Pflanzen- und Tierarten schafft. Die offene Uferstruktur unterstützt zudem die natürliche Versickerung, fördert die Durchlüftung des Bodens und trägt zur klimaresilienten Entwicklung des Uferbereichs bei. So entsteht ein vielseitiger, ökologisch wirksamer und gleichzeitig zugänglicher Landschaftsraum am Wasser.

flaches Ufer
Flaches Ufer mit Kiesbett

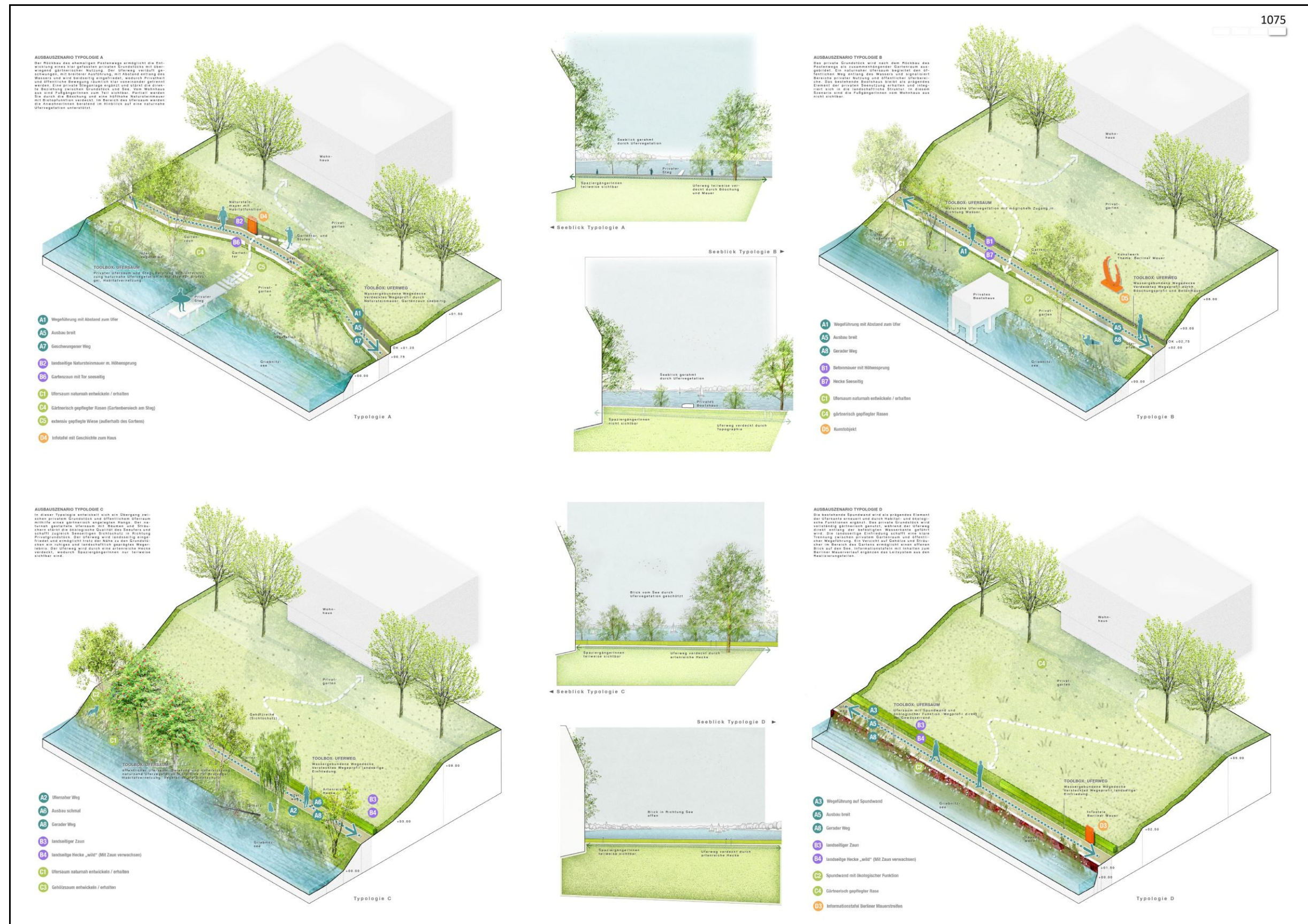
privater Steg
Zugang zum Wasser für private Grundstücke

Uferweg
Zugang zum Wasser für öffentliche Grundstücke

Anerkennung / hier: Ideenteil Blatt 4

Gestaltung: Arge JUCA x LAMA

(© Landeshauptstadt Potsdam, 2026)



Anerkennung / hier: Ideenteil Blatt 4
Gestaltung: POLA Landschaftsarchitekten GmbH
(© Landeshauptstadt Potsdam, 2026)

